

## S&P Global/BME Einkaufsmanagerindex™ Deutschland

### Nachfrageflaute führt zu weiterem Rückgang der Neuaufträge im Mai

#### Ergebnisse auf einen Blick

Exportgeschäft schrumpft stärker und dritten Monat in Folge

Leichtes Produktionsplus, aber Ausblick bleibt pessimistisch

Verkaufspreise nahezu unverändert zum Rekord von April

Die Nachfrage nach deutschen Industriegütern hat sich im Mai weiter abgeschwächt, wie die jüngsten Umfrageergebnisse zeigen. So ging die Anzahl der Neuaufträge aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten, stark steigender Preise sowie covidbedingten Lockdowns in China erneut zurück. Die Produktionsrate steigt dennoch leicht an, gestützt durch die Abarbeitung der Auftragsbestände, mehr Mitarbeiter und in einigen Fällen verbesserte Materialverfügbarkeit. Der Geschäftsausblick blieb allerdings im negativen Bereich.

Der saisonbereinigte S&P Global/BME Einkaufsmanagerindex™ - eine gewichtete Summe der Kennzahlen für Auftragseingang, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager - notierte mit 54,8 Punkten im Mai etwas über dem 20-Monatsstief von April (54,6).

Nachdem die Produktion im Vormonat zurückging, wurde sie im Mai wieder leicht ausgeweitet und verlieh damit auch dem EMI Auftrieb. Einige Umfrageteilnehmer berichteten, dass die Fertigung aufgrund von zusätzlichen Mitarbeitern und besserer Materialverfügbarkeit etwas hochgefahren werden konnte. Nichtsdestotrotz wurde die Produktion vielerorts nach wie vor von Lieferengpässen gebremst, sodass das Plus insgesamt nur moderat ausfiel.

Erneut gab es zahlreiche Berichte über Verzögerungen bei der Zulieferung von Rohstoffen. Obwohl die Vorlaufzeiten immer noch deutlich länger sind als vor der Pandemie, wurde im Berichtsmonat die zweitschwächste Verlängerung seit Dezember 2020 registriert.

Während es bei der Produktion leichte Zuwächse gab, setzte sich der Abwärtstrend bei den Neuaufträgen fort. Nach dem ersten Minus seit 22 Monaten im April fiel dieses im Mai sogar noch größer aus, was vor allem am beschleunigten Rückgang der Exportorder lag. Viele Umfrageteilnehmer gaben an, dass sich mehr und mehr Kunden aufgrund wirtschaftlicher Unsicherheit und des hohen Preisdrucks zurückhaltend zeigen. Zudem wirken sich die covidbedingten Lockdowns in China negativ auf die Nachfrage aus.

Die gegensätzlichen Trends bei Produktion und Auftragseingang

Einkaufsmanagerindex™ Deutschland  
sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global.  
Die Datenerhebung erfolgte vom 12. - 24. Mai 2022.

#### Kommentar

*Phil Smith, Economics Associate Director bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert die aktuellen Umfrageergebnisse:*

*"Im Mai hat sich der Rückgang der Neuaufträge in der Industrie laut jüngsten PMI-Daten verstärkt. Gleich mehrere Gründe sind für die Nachfrageflaute verantwortlich, darunter die wachsende Unsicherheit der Kunden angesichts des Ukraine-Kriegs, die covidbedingten Lockdowns in China sowie das hohe Preisniveau.*

*Obwohl die Produktion aufgrund größerer Personalkapazitäten und in einigen Fällen besserer Materialverfügbarkeit leicht ausgeweitet wurde, blieben Lieferengpässe vielerorts nach wie vor das bestimmende Problem. Bis die meisten Hersteller mit der Nachfrage wieder Schritt halten können, wird es noch einige Zeit dauern. Immerhin, der schwächere Anstieg der Auftragsbestände ist ein Hinweis darauf, dass sich die Lücke zumindest etwas geschlossen hat.*

*Positiv anzumerken ist, dass sich die Lieferzeiten so geringfügig verlängert haben wie seit Dezember 2020 nicht mehr. Die Inflationsraten der Einkaufs- und Verkaufspreise haben sich ebenfalls etwas abgeschwächt. Ungeachtet dieser zaghaften Signale, dass der Preis- und Lieferdruck seinen Höhepunkt möglicherweise überschritten hat, leidet die Produktion vielerorts immer noch erheblich unter der Rohstoffknappheit, ganz zu schweigen von den unangenehm hohen Preisen.*

*Dass das wirtschaftliche Umfeld kurzfristig für viele Unternehmen sowohl hinsichtlich der Nachfrage als auch des Angebots weiterhin eine große Herausforderung darstellt, zeigt sich am Geschäftsausblick. Dieser ist nicht nur erneut pessimistisch, sondern verharrt auch auf dem niedrigsten Stand seit fast zwei Jahren."*

spiegelten sich auch im schwächsten Anstieg der Auftragsbestände seit Juli 2020 wider. Außerdem sind die Fertigwarenlager erneut - wenn auch nur minimal - gewachsen.

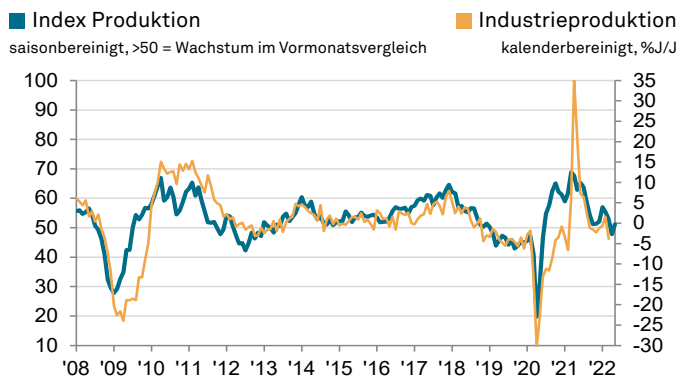
Die Bestände an Vormaterialien stiegen während des Monats stark an, nachdem sich die Zuwachsraten den zweiten Monat in Folge beschleunigte und sich den Rekordwerten vom letzten Jahr näherte. Zahlreiche Befragte berichteten, bewusst die Sicherheitsbestände aufzustocken, um gegen zukünftige Lieferprobleme gewappnet zu sein. Dementsprechend wuchs die Einkaufsmenge der Hersteller im Mai deutlich und übertraf das Produktionswachstum um einiges.

Derweil trieb der starke Materialbedarf in Verbindung mit anhaltenden Versorgungsengpässen und hohen Energie- und Treibstoffkosten die Einkaufspreise weiter in die Höhe. Immerhin, die Inflationsrate schwächte sich auf ein 3-Monatstief ab.

Da viele Unternehmen die steigenden Kosten an ihre Kunden weiterreichen, zogen auch die Verkaufspreise abermals kräftig an. Die Rate lag dabei nahe am Rekordhoch von April.

Die hohe Inflation wirkte sich zudem weiterhin negativ auf den Geschäftsausblick aus. So blieb der entsprechende Index unverändert zum annähernden 2-Jahrestief von April, denn viele Hersteller blicken nach wie vor pessimistisch in die Zukunft.

Dessen ungeachtet setzte sich der Jobaufbau im Mai fort, da die Unternehmen weiterhin bemüht sind, offene Stellen zu besetzen und ihre Kapazitäten zu erweitern. Mehr noch, das Wachstum beschleunigte sich sogar und fiel so hoch aus wie seit drei Monaten nicht mehr.



Quellen: S&P Global, Destatis.

## Kontakt

Phil Smith  
Economics Associate Director  
S&P Global Market Intelligence  
T: +44 1491 461 009  
[phil.smith@spglobal.com](mailto:phil.smith@spglobal.com)

Joanna Vickers  
Corporate Communications  
S&P Global  
T: +44 20 7260 2234  
[joanna.vickers@spglobal.com](mailto:joanna.vickers@spglobal.com)

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: [katherine.smith@spglobal.com](mailto:katherine.smith@spglobal.com)

Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#)

## Methodik

Der S&P Global Einkaufsmanagerindex™ basiert auf den Antworten monatlicher Fragebögen, die von Einkaufsleitern/Geschäftsführern von ca. 420 verschiedenen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes beantwortet werden. Der Teilnehmerpool wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt zusammengestellt. Die Datenerhebung begann im April 1996.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto stärker ist die Änderungsrate.

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Neuaufträge 30%, Leistung 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder Fragen rund um den Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte:

Thilo Münnich, S&P Global  
[thilo.munnich@spglobal.com](mailto:thilo.munnich@spglobal.com)

## Flash vs. Finaldaten

Der Flash basiert auf 95% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalen EMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

## Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von Markit Economics Limited oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.